Liebe OMV Freunde,

nach 75 Jahren scheint die Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege, an die Bombenopfer, die Opfer durch Gefangenschaft und jene durch Flucht und Vertreibung 1945 zu verblassen, sonst wäre es wohl nicht möglich, dass, wie bei uns jüngst im Kreis Ostholstein, die Denkmalsstürmer in Eutin, Ratekau und Timmendorfer Strand auf Veränderungen dringen.

Diese Erinnerungsstätten wären nicht mehr “zeitgemäß”. Am liebsten würden diese Kreise es sicher sehen, sie ganz zu entfernen, zumindest aber mit Antifa-Plaketten zu verändern.

Eine neue Generation, die Kinder und Enkel der 68er-Bewegung halten die häufig künstlerisch wertvollen und traditionsreichen Denkmäler und Ehrenhaine, die meist schon gleich nach dem I. Weltkrieg entstanden, als man die deutschen Soldaten noch achtete, für “kriegsverherrlichend” und überflüssig. Das entspricht dem heutigen politischem “Mainstream”, wo alle, die an den alten deutschen Traditionen festhalten, gleich mit der Antifa-Keule von deutscher Schuld, Rassismus und Faschismus bedroht werden.

Die Medien und viele links-liberale Politiker predigen uns das täglich gebetsmühlenartig. Demnach ist es nur logisch, wenn auch zunehmend radikalpazifistische Pastoren und Lehrer, wie bei uns gerade in Ostholstein, die Ehrendenkmäler nur als “rechts und ewig gestrig” ansehen.

Vergessen wird, auch wenn die Angehörigen der Erlebnisgeneration immer weniger werden, aber etliche von ihnen noch leben, diese selbst als Leidtragende der Ereignisse vor 75 Jahren waren. Viele hatten Söhne, Ehemänner und Angehörige im Kriege verloren. Haben nicht auch sie ein Recht darauf, ihrer Gefallenen und Kriegsopfer würdevoll zu gedenken?

Dazu gehört auch meine Familie. Mein Bruder Reinhard wurde als Flugzeugführer noch kurz vor Kriegsende bei Limburg abgeschossen, mein anderer Bruder war schwer misshandelt in der amerikanischen Gefangenschaft worden, mein Schwiegervater wäre in den berüchtigten Rheinwiesen fast umgekommen, aus West- und Ostpreußen mussten meine Verwandten flüchten, eine Tante kam danach in einem dänischen Lager um, ein Onkel galt als vermisst in Russland und, und, und....Hat also meine Familie nicht also auch ein Anrecht, ihrer Weltkriegsopfer zu gedenken?

Der Volkstrauertag mit den Gedenkstätten erinnert uns jedes Jahr an die Mio. Opfer beider Weltkriege. Man sollte unserer heute leider so geschichtsfernen jungen Generation, der die Ursachen der Weltkriege meist nicht bekannt sind, die Zusammenhänge intensiver in einem wertfreien Geschichtsunterricht erklären.

Eine Instrumentalisierung der Schüler mit Schuldgefühlen in Zusammenhang mit der Zeit von 1933-45 zu belasten, ist alles andere als pädagogisch. Vielmehr sollte man ihnen erklären, dass es die meisten Soldaten als ihre selbstverständliche Pflicht ansahen, für ihr Vaterland zu kämpfen, wie es bei allen Völkern dieser Welt üblich ist!

Heute herrscht in Deutschland leider ein anderer Geist, das Militär ist weitgehend verpönt und die Bundeswehr wird nur als notgedrungen angesehen. Am liebsten würden bekanntlich viele Linke und Grüne sie abschaffen. Was heute fehlt, ist ein gesellschaftliches Umdenken: Wir brauchen ein neues patriotisches Bewusstsein, dass sich mit den positiven Werten unserer Geschichte auseinandersetzt, die nicht nur aus den leidvollen zwölf Jahren besteht.

Die Deutschen haben genug Grund auf ihre Dichter, Denker, Komponisten, Erfinder und Wissenschaftler stolz zu sein! Dazu gehört auch der Erhalt unseres kulturellen Erbes mit seinen Denkmälern und natürlich auch unserer Gefallenen-Ehrenmale. Sie sind ein bedeutender Teil unserer deutschen Geschichte! Die OMV kämpft weiter dafür. Leserbriefe und Gespräche mit Politikern können uns helfen und ich möchte Sie bitten, uns dabei auch zu unterstützen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Manfred Lietzow/Euer Manfred